



Tätigkeitsbericht 2017

2017 war bestimmt von den Themen Asyl und Flüchtlinge bzw. Zuwanderung. Die öffentliche Debatte war aufgeheizt, die Stimmung dauergereizt. Man war auf einmal entweder „Flüchtlingsunterstützer“ oder Asylkritiker. Das Niveau erreichte neue Tiefstwerte, Angriffe und Beschimpfungen wurden Normalität, Stichwort hate speech. Der große politische Gewinner war die AfD, die in vier weitere Landtage und den Bundestag einzog.

Die Projekte:

Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

Fortlaufend wurden Angebote für die Demokratiearbeit mit Bildungsbenachteiligten erarbeitet, umgesetzt und durchgeführt. Zusätzlich fanden wieder zwei Fachtage zum Austausch pädagogischer Methoden und Arbeitsweisen in Berlin unter dem nun schon etablierten Motto „sagt mal wie macht Ihr das eigentlich?“ statt sowie eine weitere große Fachkonferenz - dieses Mal in Berlin – mit dem Titel „ist’s democracy, stupid“. Im Rahmen der Kooperation mit der Bundeszentrale führten wir zwei Fortbildungen mit dem „Verstärkernetzwerk“ durch. In 2017 waren wir sehr erfolgreich mit der Weiterentwicklung unserer Materialien zur vorurteilsbewussten Bildung und der Professionalisierung des Vertriebs durch die Kooperation mit dem Beltz-Verlag. Er bringt nun 5 der von uns entwickelten Spiele heraus. Wir haben mit dem Gesamtteam eine einwöchige interne Klausur gemacht und im Rahmen der Professionalisierung zum bundeszentralen Träger gemeinsam Leitbilder und Standards für die Präventionsarbeit und die Kommunikation nach außen entwickelt.

„Die Freiheit, die ich meine“

Das Team wurde neu strukturiert. Nun sind es 3 Mitarbeiterinnen, die die drei Säulen des Projektes umsetzen: Fortbildungsreihen für Kiezmütter, Workshops für Schülerinnen, öffentliche Fach- Veranstaltungen im Themenkomplex Demokratie, Islamismus und Rollenbilder. Die Netzwerkarbeit wurde verstärkt, einerseits im Sozialraum Mitte, aber auch durch die Mitarbeit in der BundesAG religiös begründeter Extremismus. Ein Schwerpunkt war die Entwicklung eines neuen Methoden-Spiels zum Verlauf von Radikalisierungen bei jungen Menschen. Das Stop-Ok-Spiel wurde zunächst in einer Auflage von 150 Stück produziert. Es eignet sich für die spezifische Arbeit für pädagogisches Fachpersonal, um Anzeichen einer Radikalisierung zu erkennen und geeignete Schritte zu unternehmen.



7xjung – Everybody can be a change agent

Der Lernort und die Workshops dort sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Gesicht Zeigen!. Der Lernort ist unser „Labor“ für die Entwicklung und Erprobung neuer pädagogischer Methoden und Ansätze in der Präventionsarbeit. 7xjung ist deutschlandweit und international besucht, anerkannt, gut vernetzt. Unser ganzes Bestreben ging in 2017 dahin, die Weiterfinanzierung nach dem Auslaufen der Lotto-Förderung zu sichern. Dazu stand im ganzen Jahr strategische Lobbyarbeit im Vordergrund. Kontakte und Netzwerk waren gefragt, wir haben unzählige Gespräche geführt, Termine wahrgenommen und an Sitzungen teilgenommen und so gelang es schließlich, das Projekt für 2018 / 2019 in den Doppelhaushalt des Landes Berlin zu integrieren. Hier werden wir aus dem Topf des Senats für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Das freut uns sehr! Zumal dann auch für die Jahre danach gute Aussichten bestehen in diesem Haushalt bedacht zu werden.

Natürlich lief das ganze Jahr hindurch der Regelbetrieb mit zahlreichen Workshops (ca. 300). Besonders hervorzuheben sind der Besuch einer äthiopischen Delegation, eine gemeinsame Fachveranstaltung mit der KIGA und mit teach first, gemeinsame Angebote mit dem Maxim Gorki Theater / Gorki X: zu den Inszenierungen „Winterreise“ und „Verräter“, die Entwicklung eines neuen Workshopangebots „Rechtspopulismus und Demokratie“ sowie die Weiterentwicklung von „Geschichte in Bewegung“.

Störungsmelder on tour

In 2017 organisierten wir wieder 20 Schulbesuche bundesweit, sowie zwei Fortbildungen für Multiplikator*innen. Schwerpunkt thematisch in 2017 war natürlich die Auseinandersetzung mit der AfD bzw. Rechtspopulismus. Als Störungsmelder*innen waren dabei: die Moderatoren Jana Pareigis, Michel Abdollahi, Wana Limar, die Kabarettisten Urban Priol und Fatih Cevikkollu, Regisseur Burhan Qurbani, Bundesjustizminister Heiko Maas, Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, die Schauspieler Björn HARRAS und Robert Schupp und Moderatorin Dunja Hayali. Ende des Jahres organisierten wir wieder einen großen Störungsmelder-Abend mit und für die prominenten Störungsmelder*innen, der Presse und der Öffentlichkeit. Dieses Mal war der Abend eine Kooperation von zwei Projekten – nämlich Störungsmelder und Media Residents. Es gab große Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen mit Politikern, Künstlern und Fluchtinitiativen. Ende des Jahres wurde klar, dass der Störungsmelder in Zukunft in die bestehende Förderung durch Demokratie leben integriert werden muss.



Neue Projekte

Berliner Ratschlag für Demokratie

Im März 2017 übernahm Gesicht Zeigen! die Geschäftsstelle des Berliner Ratschlags – in Form eines Projekts finanziert vom Berliner Senat.

Der Berliner Ratschlag für Demokratie versteht sich als breites Bündnis der demokratischen und zivilen Gesellschaft, es steht für Vielfalt und Respekt. In 2008 haben ihn Berliner Persönlichkeiten wie u.a. Klaus Staeck gegründet, um durch Kampagnen, Veranstaltungen und Aktionen ein klares Signal für ein weltoffenes Berlin zu setzen. Mit seinem jährlichen Wettbewerb **RESPEKT GEWINNT!** unterstützt der Ratschlag insbesondere Projekte und Aktionen jüngerer Menschen, die sich gegen Rassismus und Menschenverachtung wenden. Mitglieder des Berliner Ratschlags für Demokratie sind Vertreter*innen aus Kultur, Politik, Religionsgemeinschaften, Sport, Stiftungen, Unternehmen und Verbänden. Uwe-Karsten Heye ist auch Mitglied.

Der Ratschlag tagt zweimal jährlich. Für 2017 setzten wir das Thema hate speech auf die Agenda, wir konnten eine öffentlichkeitswirksame Kampagne, #fluchtgeschichten, realisieren, mit drei Spots, einer Plakatkampagne und einem öffentlichen Lesetag in der Berliner City. Durch die Übernahme konnten wir zwei neue Mitarbeiter einstellen, die stundenweise auch das social media Team von **Gesicht Zeigen!** unterstützen und versprechen uns natürlich zahlreiche Synergieeffekte.

Neues Projekt: Media Residents

Im Juni starteten wir mit Media Residents, einem Projekt für Geflüchtete mit Publikationshintergrund. Als Schnittstelle zwischen Initiativen, Medien und Unternehmen bieten wir Einsteigern und Profis einen Co-Working Space, technisches Equipment, sowie Workshops und regelmäßige Events. In unserem Hub für geflüchtete Medienmacher bieten wir:

#coworking: Wir geben Medienmachern die technische Infrastruktur, um an eigenen Videos, Blogs, Podcasts oder Online-Magazinen zu arbeiten. Dafür stellen wir voll ausgestattete Arbeitsplätze, Equipment und ein Ton- und Filmstudio zur Verfügung.

#workshops: Wir bieten Trainings für publizistisch interessierte Geflüchtete zu medienrelevanten Themen wie Presse- und Medienrecht, Videoproduktion oder Online-Vermarktung.

#events: Wir organisieren Netzwerkveranstaltungen zu kulturell, publizistisch und politisch relevanten Themen. Projektvorstellungen, Podiumsdiskussionen und Impulsvorträge regen zum kollaborativen Austausch an.

#media: Wir veröffentlichen sowohl eigene als auch kuratierte Inhalte und präsentieren Projekte und Initiativen aus ganz Deutschland. Durch ansprechende und zeitgemäße Formate erzielen wir die größtmögliche Reichweite in den sozialen Medien.



Aktionen und Kampagnen:

Aktionswoche gegen Rassismus

Schöner Auftakt mit Kundgebung am Brandenburger Tor. Spannende Abendveranstaltung mit Hatice Akyün, Züli Aladag und Mohamed Amjahid zu Alltagsrassismus, mit Lesung, Film und Diskussion.

Podiumsdiskussion in der Bar jeder Vernunft: „Populismus, Politik und Propaganda, Über Pressefreiheit und Presseverantwortung in schwierigen Zeiten“ mit Mely Kiyak, Lorenz Maroldt, Stephan Niggemeier, Olaf Sundermeyer und Idil Baydar

Mitglieder-Kampagne

Ende 2017 beschloss der Vorstand die Mitgliederzahlen zu verdoppeln, um den Verein finanziell unabhängiger von Förderungen zu machen. Dazu wurden erste Kampagnenvorschläge erarbeitet.

Mein Kampf gegen rechts

Diese Kampagne hat sehr viele PR-Preise erhalten, die an die umsetzende Agentur Ogilvy gingen. Aus dem Bücherverkauf bekamen wir schließlich 5000 Euro, aber vor allem lief die Kampagne das ganze Jahr hindurch auf social media Kanälen.

Und und und

Fachtage für Multiplikator*innen zu den Themen Rechtspopulismus und Antisemitismus • ein Theaterprojekt mit jungen Freiwilligen in 7xjung • eine Tango-Spenden-Gala für die Arbeit mit Geflüchteten • Lesung mit Andrea von Treuenfeld und Gerd Rosenthal

Mitarbeit in diversen Gremien: Forum gegen Rassismus • Berliner Beratungsnetzwerk • Netz gegen Rassismus • BundesAG Demokratieentwicklung • BundesAG religiöser Extremismus

Gesicht Zeigen! unterwegs Didacta Stuttgart, Kirchentag in Berlin, Tagung in Berlin drei komplette Projektwochen mit unseren Partnerschulen in Berlin, Tagung Zivilcourage Berlin, Buchmesse Leipzig, Aktionstag bei VW Wolfsburg